

Nordwestlich des Zentrums

Tour 7

Nørrebro ist das multikulturelle Viertel von Kopenhagen.

Früher war es ein klassisches Arbeiterquartier, heute begegnet man in den Straßen einem Mix aus Immigranten-Läden für den täglichen Bedarf und einer innovativen Jugendkultur aus trendbildenden Underground-Clubs, Cafés und Modeboutiquen.



Israels Plads, belebtes Freizeitgelände, S. 106

Nansensgade, trendiger Boutiquen-Mix, S. 107

Ravnsborgsgade, Antiquitätenläden und Vintage-Boutiquen, S. 108

Assistens Kirkegård, Prominentenfriedhof, S. 108

Superkilen, multikultureller Freizeitpark, S. 113

Durchs Multikulti-Viertel

Vom Ørsted-Park nach Nørrebro

Entstanden ist Nørrebro Mitte des 19. Jh. als Ausweichquartier für die immer enger zusammenlebende Innenstadtbevölkerung. Die mittelalterliche Stadtmauer, die die Stadt bis dahin umgeben hatte, wurde geschleift, und innerhalb kurzer Zeit boomten die neuen Viertel Østerbro (→ Tour 6), Vesterbro (→ Tour 8) und Nørrebro. Die Wohnungen waren billig, und die Bevölkerung nahm die Gelegenheit gerne wahr, der überfüllten Stadtmitte zu entkommen. So wurde Nørrebro zum Arbeiterviertel. Wegen der günstigen Mieten zieht es seit den 1970er-Jahren auch Immigranten aus Asien, Afrika und dem Nahen Osten hierher, zudem Studenten und Linksalternative. Heute ist Nørrebro mit 188 Menschen pro Hektar das mit Abstand am dichtesten besiedelte Viertel der Stadt, gefolgt von Vesterbro (94) und Østerbro (70). In der Altstadt wohnen mit 57 Menschen pro Hektar vergleichsweise wenig Kopenhagener.

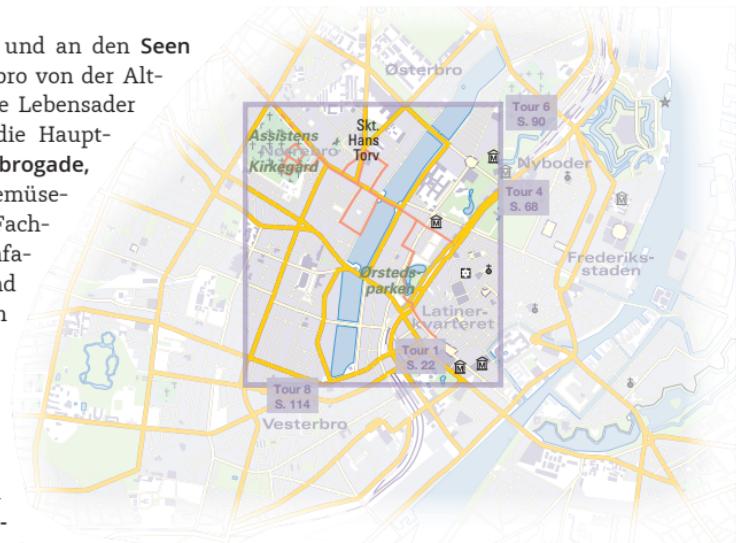
In den 1980er- und 1990er-Jahren mündeten Demonstrationen von Jugendlichen in Nørrebro immer wieder in gewaltsame Auseinandersetzungen mit der Polizei. Im Dezember 2006 und im März 2007 machte das Viertel weltweit Schlagzeilen, als es im Zusammenhang mit dem Abriss eines beliebten Treffpunkts der linken Jugendszene, dem **Ungdomshuset**, mehrmals zu Straßencrawallen und zahlreichen Verhaftungen kam. Inzwischen ist im Dortheavej 61 (ungdomshuset.dk) ein neues Jugendhaus eröffnet worden, das auf zwei Gebäude verteilt die gleiche Fläche bietet wie das alte Ungdomshuset.

Bevor es in dieses bewegte Viertel hineingeht, führt die Tour durch den schö-

nen Ørsted-Park und an den Seen vorbei, die Nørrebro von der Altstadt trennen. Die Lebensader des Viertels ist die Hauptstraße **Nørrebrogade**, geprägt von Gemüseläden, kleinen Fachgeschäften, einfachen Kneipen und einem bunten Völkergemisch, das einzigartig ist für die Stadt Kopenhagen. Die Nørrebrogade führt zum berühmten **Assistens Kirkegård**, ei-

nem parkähnlichen Friedhof, auf dem u. a. Hans Christian Andersen und Søren Kierkegaard begraben sind. Seinen Ruf als Ausgehviertel verdankt Nørrebro der Entwicklung rund um den seenahen Platz **Sankt Hans Torv**. Hier herrscht eine gelöste Feierabendstimmung, die sich auf die gesamte Umgebung überträgt. Die benachbarten Straßen **Elmegade**, **Fælledvej** und **Ravnsborggade** sind zu beliebten Adressen für avantgardistisches Modeschaffen, hippe Kneipenkonzepte und originelle Antiquitäten geworden. Klassiker des alternativen Nachtlebens sind das für elektronische Klänge bekannte **Rust** und das **Stengade**, das eher indie- und guitarrenlastig ist.

Tour-Info Man kann Nørrebro vielleicht auch als das In-Viertel der jugendlichen Gegenkultur bezeichnen. Entsprechend prägen spannende Straßen und Plätze diesen Spaziergang (reine Gehzeit: 1:15 Std.), nicht klassische Sehenswürdigkeiten. Lohnend ist aber ein Besuch des grünen Assistens Kirkegård mit den Gräbern berühmter Persönlichkeiten und des multikulturellen Freizeitgeländes Superkilen. Die Tour startet am Rathausplatz (U-Bahn-Station) und endet an der S- und U-Bahn-Station Nørreport.



Stationen

Kopenhagens schönster Park

Ørstedsparken

Los geht's am Rathausplatz, von dem aus der schönste Park von Kopenhagen über die Vester Voldgade nach etwa 200 m erreicht ist. Man betritt ihn durch den Eingang am **Jarmers Plads**, in den die Vester Voldgade mündet. Der Ørsted-Park ist nicht die größte Grünfläche, aber die romantischste der Stadt. Schmale Alleen durchziehen den baumreichen Park, auf einer kleinen Sonnenwiese am gegenüberliegenden Ende werden die Picknickkörbe ausgepackt, den See in der Parkmitte – ein Überbleibsel des mittelalterlichen Wassерgrabens – unmittelbar vor Augen. Geöffnet wurde der Ørsted-Park 1879, nachdem der alte Festigungswall geschleift worden war, um die Stadt erweitern zu können. Benannt ist er nach dem dänischen Physiker **Hans Christian Ørsted** (1777–1851), der die Existenz eines elektromagnetischen Feldes nachwies. Diagonal gegenüber dem Eingang am Jarmers Plads befindet sich ein bei schönem Wetter in der Sonne gelegenes **Café**, das, leicht er-

höht, einen schönen Blick über den Park bietet. Hier liegt auch der Ausgang zur nächsten Tourstation: dem umgestalteten Israels Plads.

Ⓜ Rathausplatz. Eingang am Jarmers Plads (eigentlich eine große Kreuzung, u. a. von Vester Voldgade und Nørre Voldgade). Ausgang an der Nørre Farimagsgade (diagonal gegenüberliegend).

Belebtes Freizeitgelände

Israels Plads

Gehen Sie einige Meter nach rechts durch die Ahlefeldtsgade, bis sich links ein riesiger Platz öffnet, der auf den ersten Blick ziemlich verwirrend wirkt. Der Israels Plads, früher ein trüber Parkplatz, ist heute ein überaus lebendiger Treffpunkt, den die Menschen, vor allem jüngere Leute, viele Kinder und Jugendliche, auch für längere Aufenthalte nutzen. Was die Architekten von Cobe hier geleistet haben, ist nichts weniger als ein architektonisches Meisterwerk (womit sie sich in die Reihe gelungener Großprojekte der Stadt einreihen). Die öde Fläche haben sie geschickt in mehrere Nutzungsabschnitte unterteilt, ohne dabei zu langweiligen Rechtecken Zuflucht zu nehmen. Fließend, wellig, von rund zu oval zu schief wechselnd,

ist auf dem Platz ein umzäuntes Feld für Ballspiele entstanden, es gibt Turngeräte für Kinder, einen Wasserlauf, mehrere Ruhezonen aus weichem Gummi, eine Fläche für Scooter- und Skateboard-Kunststücke sowie mehrere asymmetrische Treppen. Selten sieht man Orte der Entspannung so selbstverständlich mit reinen Sportplätzen zusammenfließen: ein wirklich großartiger Platz!

Ⓜ und Ⓛ Nørreport.

Vielfältige Markthallen

Torvehallerne

Auf der anderen Seite des Platzes (der Länge nach gesehen) folgt eine weitere Attraktion aus jüngerer Vergangenheit:

Die Markthallen (der dänische Ausdruck „Torvehallerne“ bedeutet Lebensmittelmarkt) sind von den Einheimischen lange herbeigesehnt worden. Es gab immer wieder Rückschläge, aber als es dann 2011 klappte, waren sie vom ersten Tag an der erwartete Publikumsfolg. Inspiriert von den Säulengängen in der maurischen Mezquita-Kathedrale (ursprünglich eine Moschee) sowie den überdachten Markthallen Südeuropas, bilden die Torvehallerne eine Mischung aus Freiluft-Marktständen und gläsernen Gebäuden, zwischen de-



Gelungene Neugestaltung: Der Israels Plads war früher ein Parkplatz



Dronning Louises Bro: sonniger Aussichtsplatz an den Seen

nen die Menschen sich wegen der offenen Architektur rege hin und her bewegen. 60.000 Menschen besuchen den Markt wöchentlich, angelockt von über 60 Ständen, die von frischem Fisch bis zu exotischen Gewürzen eine große Bandbreite an kulinarischen Genüssen anbieten. Imbisse mit einer großen Auswahl an internationalem Streetfood (z. B. Tacos, Smørrebrød, Burger) gibt es draußen wie drinnen.

(M) und (S) Nørreport. Frederiksborrgade 21. Mo-Fr 10-19 Uhr, Sa/Su 10-18 Uhr. Einige Frühstücksanbieter haben schon ab 7 Uhr geöffnet, fürs Abendessen gibt es mehrere Lokale, die erst um 20 Uhr oder später schließen. torvehallernekbh.dk.

Trendiger Boutiquen-Mix

Nansensgade

Wenn Sie von den Markthallen nach links durch die Vendersgade bis zu dem Eckrestaurant *Kalaset* gehen, biegt die Nansensgade nach links ab. Die Straße hat sich auf den ersten 200 Metern einen hervorragenden Ruf unter jungen trend- und modebewussten Kreativen erworben. Gemeinsame Nenner all der Mode- und Inneneinrichtungsshops sind die Faktoren Originalität und Rarität. Damaszener Teppiche, kleine Boutiquen

junger Designer(innen), ausgedientes TV- und Theater-Inventar, französische Kleinmöbel aus dem 18. Jh. – und dazwischen eine einladende Mischung aus gemütlichen Cafés und Bars mit einem leichten Hang zum Schrägen. Auslöser des Nansensgade-Hypes war der Erfolg des Anfang der 1990er-Jahre eröffneten Künstler-Cafés *Bankeråt*, das ausgestopfte Tiere in Menschenkleidung als Dekoration und Puppenköpfe als Lampenschirme benutzt. Wenige Meter weiter geht es nach rechts zu den Seen. (M) und (S) Nørreport.

Romantische Stauseen

Søerne

Vorbei an der Kneipe *Bankeråt* und rechts in die Kjeld Langes Gade, und Sie stehen nach einem kurzen Stück geradeaus an den Seen von Kopenhagen: Sankt Jørgens Sø, Peblinge Sø und Sortedams Sø sind jahrhundertealte Stauseen. Ihre große Popularität verdanken sie ihrer zentralen Lage, den schönen Spazier- und Laufwegen drum herum und nicht zuletzt den vielen Cafés und Bänken, von denen sie gesäumt sind. Dass die Seen ihre ganz eigene Schönheit haben, sieht man am besten von der Dronning Louises Bro, die Sie aus der Kjeld Lan-

ges Gade kommend, rechts herum nach etwa 200 m erreichen. Es ist die Brücke nach der Nørrebrogade. Scheint die Sonne, füllt sie sich sofort mit Müßiggängern, die auf Bänken, dem Geländer oder mitgebrachten Klappstühlen Ausblick und Wärme genießen. Sehr gut erkennt man hier, wie unterschiedlich die Stadtviertel östlich und westlich der Seen sind: die prächtigen Klassizismus-Fassaden auf der einen Seite und die doch eher geduckt und grau wirkenden Arbeitshäuser auf der anderen Seite.

(M) und (S) Nørreport.

Antiquitäten satt

Ravnsborggade

Die Ravnsborggade, die zweite Seitenstraße rechts auf der anderen Seite der Dronning Louises Bro, bildet gleich beim Betreten von Nørrebro einen ersten Höhepunkt der Tour.

Sie ist das **Zentrum des Antiquitätenhandels** in Kopenhagen: 35 Läden reihen sich hier aneinander, und wenn diese viermal im Jahr (März, Juni, September und November) ihren großen Flohmarkt (Termine auf ravnsborggade.info) veranstalten, ist die Straße voller Menschen. Wer etwas für alte Dinge übrig hat und nicht bloß ein Schnäppchen machen möchte, ist an den normalen Verkaufstagen besser dran: Das Angebot ist riesig, und man kann sich in Ruhe umsehen. Angezogen vom Ruf als Shopping-Adresse, hat sich in der Straße inzwischen auch eine Reihe von Boutiquen und Cafés niedergelassen.

Die Verlängerung der Ravnsborggade heißt Ryesgade. Gleich am Anfang der Straße befindet sich das beliebte *Nørrebro Bryghus*, eine der kleinen Brauereien in Kopenhagen, die seit vielen Jahren für Furore sorgen (im Tivoli kann man z. B. das großartige Færgekroen Bier probieren).

Wir biegen jedoch vorher links in die Sankt Hans Gade ein, die auf einen

der eindrucksvollsten Plätze der Stadt mündet.

(M) und (S) Nørreport.

Traditioneller Szene-Treffpunkt

Sankt Hans Torv

Der Platz, der den Aufstieg Nørrebros eingeleitet hat, ist mehr als ein Stadtteilzentrum, er ist eine Bühne des öffentlichen Lebens. Auf dem Kopfsteinpflaster lassen sich Studenten neben ihren Fahrrädern in kleinen Gruppen nieder, in den vollen Lokalen herrscht aufgeregte Hochstimmung, und alles steht unter betont unauffälliger, aber doch auffallend neugieriger Beobachtung der Jugendlichen, deren Budget erst mal nur für ein Eis an der Ecke reicht. Vor allem abends (sofern es die Temperaturen erlauben) zählt der Platz zu den Top-Hits in den Ausgeh-Charts von Kopenhagen. Der einstige Hype hat zuletzt zwar deutlich nachgelassen, doch einen Besuch wert ist der Platz nach wie vor. Um die Ecke, in der Guldbergsgade 8, liegt der schon seit Anfang der 1990er viel gerühmte Musikclub *Rust*.

Energie lässt sich am Sankt Hans Torv aber ebenso tagsüber tanken, auch wenn das für die gerade mal 500 m entfernte nächste Station, den Assistens Kirkegård, nicht unbedingt nötig ist.

(M) und (S) Nørreport.

Prominentenfriedhof

Assistens Kirkegård

Entweder folgt man nun der links vom Sankt Hans Torv wegführenden, alternativ-schicken *Elmegade* mit ihren zahlreichen Modeboutiquen oder man wählt den etwas längeren Weg durch den *Fælledvej* mit dem nun wirklich sehr speziellen **Politihistorisk Museum (Polizeihistorisches Museum)**, das zudem alle Informationen nur auf Dänisch bereithält. (Wer sich das Museum trotzdem anschauen will: Fælledvej 20,

€ 40325888, politimuseum.dk. Di/Do/Sa/So 11–16 Uhr. Eintritt 70 kr, unter 18 J. frei.) Beide Straßen münden auf die **Nørrebrogade**, auf der es nach rechts zum berühmten Prominentenfriedhof geht. Auf der Nørrebrogade, der Hauptstraße von Nørrebro, herrscht vergleichsweise viel Autoverkehr, aber die Fahrraddichte kann da gut mithalten. Indische Lokale finden sich neben Studentenkneipen, es gibt türkische Gemüseläden, italienische Gastronomie, eine Filiale des Supermarkts *Fakta* und viele kleine Fachgeschäfte.

Der Eingang zum Friedhof befindet sich im Kapelvej, in den man von der Nørrebrogade kommend links einbiegt. Er ist ein freundlicher, heller, gar nicht düsterer Ort, einladend durch seine Alleen und die freien Grünflächen, die von den Einheimischen auch als **Sonnenplatz** genutzt werden. Das von anderen Friedhöfen vielleicht bekannte Engegefühl stellt sich hier nicht ein, der **Assistens Kirkegård** wirkt mit seinen gepflegten Spazierwegen und riesigen Pappeln eher wie ein Park. Die Gräber von **Hans Christian Andersen** und **Søren Kierkegaard** sind ausgeschildert, dennoch kann man leicht daran vorbeilaufen. Eine grüne Hecke umschließt den Grabstein des Märchendichters, während der berühmte Philosoph im von einer Rosenhecke begrenzten, schlichten Familiengrab neben einer großen Linde beigesetzt wurde. Begraben wurden auf dem Friedhof auch die Physiker **Hans Christian Ørsted** und **Niels Bohr**, der Maler **Christen Købke** sowie der Krimiautor **Dan Turèll** (→ S. 184).

Im Sommer findet an der zur Nørrebrogade gelegenen Friedhofsmauer jeden Samstag von 9 bis 15 Uhr ein großer **Flohmarkt** statt.

Der Rückweg führt noch einmal kurz entlang der internationalen Geschäfts- und Gastronomiestraße Nørrebrogade und zweigt dann rechts ab in die **Blågårdsgade**, eine multikulturelle



Grabstein von Hans Christian Andersen

Fußgängerzone mit Kneipen und Nachbarschaftsläden, die auf den autofreien **Blågård Plads** mündet, einem der angenehmsten, entspanntesten Treffpunkte der Stadt. Mehrere Cafés bilden den Hintergrund, Bäume säumen einen vielgenutzten Hartplatz zum Fußballspielen, drum herum zahlreiche Bänke, die zum Lesen genutzt werden.

Wir gehen an der nächsten Kreuzung nach links in die Korsgade bis hinunter zum See. Nach links führt der Peblinge Dossering zur Dronning Louises Bro, der Brücke in Richtung Nørreport, der großen Station für alle öffentlichen Verkehrsmittel. Die Neugestaltung ist dank der geschickten Verteilung der Fußgänger- und Radfahrerströme ein voller Erfolg und architektonisch dazu eine Schau für sich.

Ⓜ und Ⓛ Nørreport. Assistens Kirkegård, Kapelvej 2, € 33669100. April bis Sept. tägl. 7–22 Uhr, Okt. bis März tägl. 7–19 Uhr.

Praktische Infos

Essen und Trinken | Sankt Hans Torv

Nørrebro Bryghus 5, untergebracht in einer alten Metallfabrik. Diese Minibrauerei beeindruckt durch die gemütlich-moderne Atmosphäre und natürlich ihre hochgelobten zehn verschiedenen Biere, die zudem klimaneutral hergestellt werden. Das hat seinen Preis: 60 cl vom Fass gehen für 99 kr (!!) weg. Das Restaurant erstreckt sich über zwei Stockwerke, es gibt eine Bar und einen Biergarten. Di/Mi 12–22 Uhr, Do-Sa 12–24 Uhr (Juli geschlossen). Ryesgade 3 (Verlängerung der Antiquitätenstraße Ravnsborgsgade), ☎ 35300530, noerrebrobryghus.dk. Wurde zuletzt renoviert, Wiedereröffnung unbestimmt, obige Angaben also unter Vorbehalt.

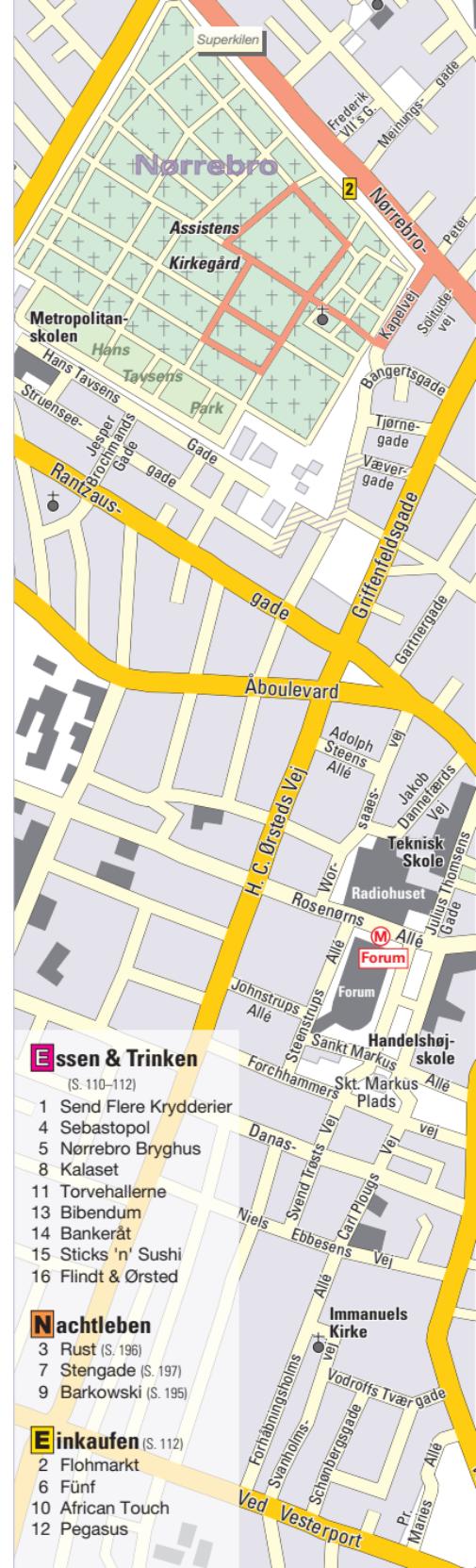
€€€

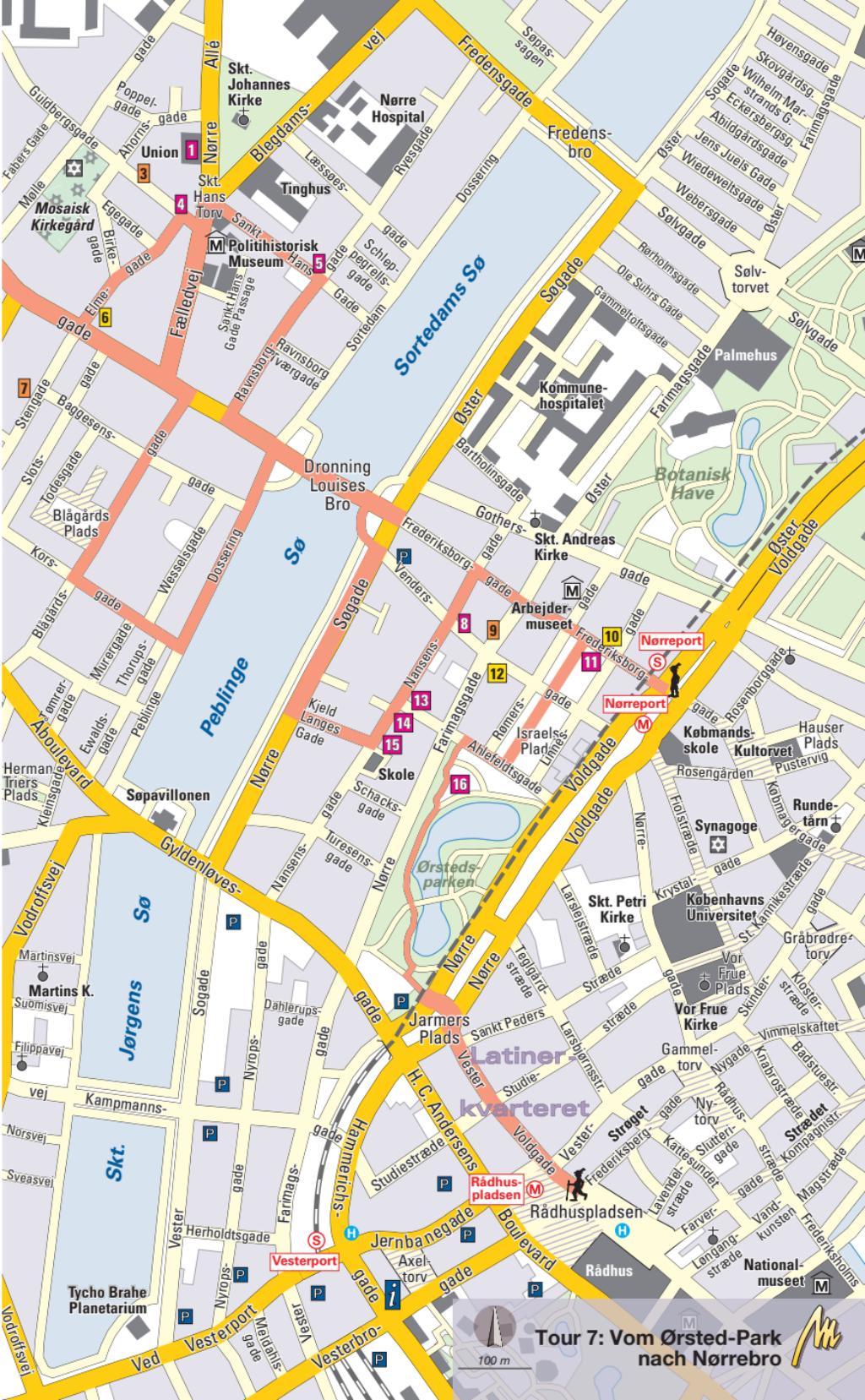
Sebastopol 4, großflächige Bestuhlung auf dem beliebten, inzwischen häufig ruhigen Platz. Klassischer Ort zum Sehen und Gesehenwerden. Viel französische Küche. Mo-Do und So 10–22 Uhr, Fr/Sa 10–24 Uhr. Sankt Hans Torv 32, ☎ 35363002, sebastopol.dk. €€€

Send Flere Krydderier 1, im Union, einem Kulturzentrum der Stadt, kochen Immigrantinnen Gerichte aus ihrer Heimat. Das soziale Projekt soll Frauen mit geringer Schulbildung aus armen Einwanderungsländern die Chance auf einen Arbeitsplatz bieten. Der Name des Restaurants bedeutet auf Deutsch „Schickt mehr Gewürze“ – ein Satz, der früher häufig fiel, wenn die Frauen, die in den 1980er- und 90er-Jahren aus Syrien, Marokko, Pakistan oder Somalia nach Dänemark gekommen waren, mit zu Hause telefonierten. Ingwer z. B. war damals längst nicht so einfach zu bekommen wie heute. Mo/Di 11–16 Uhr, Mi–Fr 11–20 Uhr. Nørre Allé 7 (um die Ecke vom Sankt Hans Torv), ☎ 50802300. Eine kantinenartige Dependance gibt es in den Nørrebrohallen am Superkilen (gleich beim Eingang neben der Bücherei). Mo–Fr 9–20 Uhr, Sa/So 9–17 Uhr. Nørrebrogade 208. ☎ 25592881. sendflerekrydderier.dk. €

Nørreport

Torvehallerne 11, moderne Markthallen mit zahlreichen Einkehrmöglichkeiten drinnen





wie draußen. (→ S. 106). **Marktstände:** Mo–Fr 10–19 Uhr, Sa/So 10–18 Uhr. **Frühstückslokale:** ab 7 Uhr. **Restaurants/Lmbissstände:** mind. bis 20 Uhr, einige bis 23 Uhr. Frederiksborgsgade 21, torvehallernekbh.dk.

Nansensgade

Sticks 'n' Sushi **15**, hat den japanischen Bestseller nach Kopenhagen gebracht und gilt immer noch als das beste Sushi-Restaurant der Stadt. Unprätentiöse Einrichtung. Tägl. 11–22 Uhr, Fr/Sa bis 23 Uhr. Nansensgade 59, ☎ 33111407, sticksnsushi.com. **€€€**

meinTipp **Bankeråt** **14**, ausgestopfte Tiere, mit Kleidung bestückt, sind im ganzen Café verteilt, dazu afrikanische Masken und Puppenköpfe – die Idee eines lokalen Künstlers. Es gibt Lesungen, Reisevorträge, Kunstausstellungen, und auf dem Großbildschirm werden Fußballspiele gezeigt. Die Küche serviert u.a. Gerichte aus England, Lateinamerika und Afrika. Der *Guardian* und die *Financial Times* liegen neben vielen anderen Tageszeitungen aus. Kernzeit: Mo–Fr 10–24 Uhr. Ahlefeldtsgade 27–29 (Ecke Nansensgade, etwa 5 Min. von der U- und S-Bahn-Station Nørreport entfernt), ☎ 33936988, bankeraat.dk. **€€**

meinTipp **Kalaset** **8**, man steigt erst mal ein paar Stufen hinab und betritt dann ein Secondhand-Reich, in dem trotzdem eins zum anderen passt. Hier hat ein echtes Sammlerherz seine Auffassung von Gemütlichkeit umgesetzt – und damit mitten ins Schwarze getroffen. Die relativ preisgünstige Speisekarte bietet viel Abwechslung. Am Wochenende mit Dj. Mo–Do 10–24 Uhr, Fr/Sa 10–2 Uhr, So 10–17 Uhr. Vendersgade 16 (Ecke Nansensgade, ganz in der Nähe der S- und U-Bahn-Station Nørreport), kalaset.dk. **€€**

Bibendum **13**, gemütliche Kellerbar, die für ihre große Auswahl guter Weine bekannt ist, daneben aber auch schmackhafte kleinere Gerichte serviert. Ein Shop ist angeschlossen. Mo–Sa 16–24 Uhr (die Küche schließt um 22 Uhr). Nansensgade 45, ☎ 33330774, bibendum.dk. **€€**

Flindt & Ørsted **16**, im Ørsted-Park, sonnig und beschaulich, ein ruhiges Plätzchen auf einer freien Anhöhe am Tor zur Nørre Farimagsgade. Man sitzt an runden Metalltischen und verspeist Sandwichs, Salate oder Kuchen – lecker und dabei recht günstig. Schöner Blick auf See und Park. Mo–Fr 9–22 Uhr, Sa/So bis 20 Uhr. Nørre Farimagsgade 6, flindtorsted.cafe. **€€**

Einkaufen | Antiquitäten

Eine große Auswahl bietet die **Ravnsborgsgade**: 35 Läden stehen hier dicht an dicht.

Inneneinrichtung

African Touch **10**, recht großer Laden mit afrikanischen Einrichtungsgegenständen: kein Ethno-Kitsch, sondern geschmackvolle Teppiche, Schalen, Taschen, Spiegel, Uhren, Stühle, Tischchen. Mo–Fr 10–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr. Frederiksborgsgade 20 (nah an der U- und S-Bahn-Station Nørreport), africantouch.dk.

Mode

Fünf **6**, kleine Modeboutique, die die Entwürfe von zwei Designerinnen (drei sind aufgestiegen) für Frauen präsentiert: Schuhe, Kleider und Accessoires. Mo–Fr 11–18 Uhr, Sa bis 16 Uhr. Elmegade 2, funf.dk.

Comics

Pegasus **12**, ein unglaublicher Laden: Das kleine Keller-Antiquariat ist vollgestopft mit Comics, für die Kundschaft bleibt kaum Platz sich zu bewegen. Eine große Fundgrube, viele Raritäten, die meisten auf Dänisch, aber auch vieles auf Englisch (leider nichts auf Deutsch). Mo/Do 15.30–18.30 Uhr. Nørre Farimagsgade 53 (Ecke Vendersgade), pegasus.dk.

Flohmärkte

Flohmarkt am Assistens Kirkegård **2**, Dänemarks längster und schmalster Flohmarkt zieht sich 333 m an der Mauer des Assistens Kirkegård entlang. Auf engstem Raum warten in der Nørrebrogade/Ecke Kapelvej neben Ramsch so wertvolle Stücke wie Porzellan der Firma Royal Copenhagen oder Chesterfield-Stühle auf Käufer. Mitte April bis Mitte Okt. Sa 8–15 Uhr.

Kopenhagen im Kasten

Superkilen

Ein Beispiel für die Neuerfindung von Kopenhagen als urbanem Lebensraum liegt etwas weiter oben an der Nørrebrogade als unsere am nächsten dran liegende Tour-Station Assistens Kirkegård. Der Abstecher ist nicht unerheblich, daher erhält das kleine Erholungsgebiet diesen Extra-Kasten. Superkilen („Superkeil“) ist leicht mit der U-Bahn erreichbar (aussteigen: Station Nørrebro).

Die 2012 fertiggestellte öffentliche Anlage – entworfen vom dänischen Architekturbüro BIG und der Künstlergruppe Superflex in Zusammenarbeit mit den Berliner Landschaftsarchitekten Topotek 1 – zieht sich quer durch Nørrebro und setzt sich zusammen aus einer bunten Ansammlung verschiedener Freizeitangebote, die durch eine geschickte Farbgebung und innovative Designmuster miteinander verbunden sind. Das Besondere: Der „Superkeil“ steht für die Multikulturalität Nørrebro's, dessen Bewohner aus 57 unterschiedlichen Herkunftsländern kommen, jedes einzelne davon ist durch ein landestypisches Objekt vertreten. Da gibt es etwa einen marokkanischen Brunnen, einen riesigen Spielzeugoktopus aus Japan oder eine Bushaltestelle aus Armenien – die Auswahl wurde von den Bewohnern selbst getroffen. Von den Sportplätzen an der Nørrebrohalle, die durch einen Gummibelag in unterschiedlichen Rottönen wie ein Magnet auf Jugendliche wirken, bis zum japanischen Oktopus und den schattigen Schachtischen zwischen schwarzen Schlangenlinien sind es etwa 400 m: ein anregender Spaziergang, der zeigt, wie die unterschiedlichsten Kulturen durch eine moderne Stadtplanung miteinander in Kontakt gebracht werden können. Superkilen soll ein neues Gemeinschaftsgefühl in Nørrebro schaffen,

so jedenfalls die Absicht, die hinter der Neugestaltung steht – ein Ziel, das laut einer Untersuchung von 2016 am Danish Institut for Study Abroad jedoch nicht erreicht wurde. Auch wenn viele Objekte einen rein dekorativen Charakter haben und der Platz über seine gesamte Länge hin sehr offen ist, also keinerlei Schutz vor Wind und Wetter bietet, wird der artifizielle Landschaftspark aber auf jeden Fall als Anlaufstelle angenommen, um Leute zu treffen. Kids spielen Basketball oder proben Skateboard-Tricks, Männer sitzen hochkonzentriert an Schachtischen, verschleierten Mütter unterhalten sich auf dem Spielplatz. Auf den Bänken ringsum ruhen sich Menschen vom Einkaufen aus und gucken dem Treiben auf dem Roten Platz (so genannt wegen der Farbe des Bodenbelags) zu. Doch die Interaktion zwischen den Gruppen hält sich in Grenzen. Die findet eher auf der anderen Seite der Nørrebrogade, noch jenseits der nächsten Querstraße (Hillerødgade), im 2008 geschaffenen beliebten Nørrebroparken statt. Hier wird bei schönem Wetter gegrillt und gepicknickt, was das Zeug hält, Ghettoblaster schallen über das hügelige Grün, und gegenüber auf einem umzäunten Platz spielen Jungs Fußball.

Ⓜ Nørrebro. Nørrebrogade 208. Ausführliche Informationen zur Konzeption von Superkilen und den einzelnen Objekten finden Sie auf superflex.net/works/superkilen.

